

## **Jahresversammlung der GAD vom 9. Juni 2016**

### **Jahresbericht**

12 *Alice Holzhey-Kunz*

Das vergangene Jahr war überschattet vom Tod von Franz Brander. Da im letzten Bulletin bereits ein Nachruf von mir erschienen ist, will ich hier nicht wiederholen, was er uns als Vorstandsmitglied, als Kollege und als Freund bedeutet hat. Nur ein kurzes Wort zur Arbeit, die Franz für die Organisation unserer Gesellschaft geleistet hat. Es war uns allen schon vor seinem Tod klar, dass der weitaus grösste Teil der organisatorischen Arbeit der GAD auf seinen Schultern lag und dass er uns andere vom Vorstand dadurch enorm entlastete. Das wurde uns nach seinem plötzlichen Tod noch bewusster und wir waren zuerst völlig ratlos, wie es ohne ihn überhaupt weitergehen könne.

Zu meiner Freude und Erleichterung war die Bereitschaft innerhalb des Vorstandes gross, zusätzliche Arbeit zu übernehmen. Doris Lier hat sich bereit erklärt, zusätzlich zur Betreuung der homepage und zur Organisation der Lokalitäten wieder das Rechnungswesen zu übernehmen; Ralf Pelkowski hat zugesichert hat, ab Juli dieses Jahres die homepage zu betreuen; Christina Schlatter schreibt seither die Sitzungs-Protokolle und ist an den Veranstaltungen für die Kasse zuständig. In ihrer Praxis finden zurzeit auch unsere Vorstands-Sitzungen statt. Eine erfreuliche Überraschung bedeutete dann das spontane Angebot von Franziska Gross, seit einiger Zeit Mitglied unserer Gesellschaft, das Sekretariat zu übernehmen. Wir werden sie deshalb heute Abend zur Wahl in den Vorstand vorschlagen. Ihnen allen möchte ich dafür an dieser Stelle herzlich danken!

Nun zu den von unserer Gesellschaft im vergangenen Jahr durchgeführten Veranstaltungen:

Der Abend vom 5. November 2015 stand noch unter dem Leitthema Selbstliebe, Narzissmus, rationaler Egoismus. Im Visier war der homo oeconomicus und die Frage, wie weit es sich hier um eine Fiktion handle, welche die Welt beherrsche. Es war insofern ein einmaliger Anlass, als wir ihn zusammen mit dem Schweizer Monat durchführten, ein Angebot von René Scheu natürlich, der ja damals noch Herausgeber und Chefredaktor dieser Zeitschrift war und zugleich Mitglied unseres

Vorstands ist. Dank grosszügiger finanzieller Unterstützung durch den Schweizer Monat war es möglich, zwei sehr bekannte Referenten aus dem Ausland, nämlich Gunnar Heinsohn und Ulrich Bröcklin, zu einem Kurzreferat mit anschliessender Debatte einzuladen. Diese Veranstaltung fand ausnahmsweise wieder wie früher in der Helferei statt. Im Anschluss gab es im Foyer einen feinen Apéro, der allen Teilnehmenden die Gelegenheit gab, ungezwungen noch weiter zu diskutieren.

Die folgenden Forums-Veranstaltungen standen dann neu unter dem Leitthema *Wille zur Macht*. Den Start machte Helmut Holzhey mit einem informativen philosophischen Überblick über die Linie, die von Schopenhauers „Wille zum Leben“ zu Nietzsches „Wille zur Macht“ bis zu Heideggers „Wille zum Willen“ führte. Die Basler Philosophin Katrin Meyer hat sich im Februar dieses Jahres dem Thema „Macht“ zugewandt und gefragt, wie sich Macht und Gewalt voneinander unterscheiden lassen. Beide Vorträge sind bereits im Bulletin 2016.1 abgedruckt worden. Unter der kundigen Leitung von Helmut Holzhey hat im März erneut ein Lektüre-Seminar stattgefunden, diesmal mit Texten von Schopenhauer, Nietzsche und Heidegger zum Leitthema, das gut besucht war.

Die beiden Forumsvorträge des Sommer-Semesters haben das Leitthema in ganz unterschiedliche Zusammenhänge gestellt: Im April thematisierte der Psychiater Paul Hoff von der PUK Zürich die vielfältigen Formen der Machtausübung gegenüber psychiatrischen Patienten; im Mai stellte der Philosoph Wolfgang Rother dem „Willen zur Macht“ einen „Willen zum Vertrauen“ gegenüber.

Letztthin bin ich auf das Credo des neuen Chefredaktors des Schweizer Monat, Florian Rittmeyer, gestossen, das mir nicht mehr aus dem Sinn gegangen ist. Es lautet so: „Zuerst die Inhalte, dann die Inhalte, dann die Inhalte.“ Diesem Credo ist unsere Gesellschaft bei ihrer Programmgestaltung seit langem verpflichtet. Wir wollen mit unseren Veranstaltungen weder unterhalten noch die neuesten Modetrends abbilden, sondern wir wollen uns jenen Themen widmen, die philosophisch und zugleich psychiatrisch-psychotherapeutisch von Belang sind und die zum Weiterdenken anregen. Doch diesem Credo nachzuleben, braucht einen gewissen Mut und hat auch seinen Preis, weil es nicht im Trend liegt.

14 Die letzten beiden Vorträge waren eher schlecht besucht. Am Thema und an der Qualität der Referenten konnte es nicht liegen. Sollen wir uns darauf einstellen, dass nicht die Anzahl der Besucher zählt, sondern die Qualität unserer Veranstaltungen? Aber was ist der Inhalt noch wert, wenn ihn keiner mehr hört? Ist es vielleicht kontraproduktiv, die Vorträge nachher im Bulletin zu publizieren? Verführt das Wissen, dass man es später schriftlich nachlesen kann, dazu, am Abend lieber zuhause zu bleiben? Oder stösst ein Verein wie der unsere schon aus finanziellen Gründen an Grenzen der Propaganda und ist darum nur bedingt konkurrenzfähig?

Zum Abschluss noch eine Information zum Mitgliederbestand unserer Gesellschaft: Vor einem Jahr habe ich hier erklärt, er liege jetzt bei nur noch 99 Mitgliedern und ich würde mir wünschen, im kommenden Jahr wenigstens wieder die magische Zahl 100 zu erreichen. Nach neuester Zählung haben wir das offenbar erreicht, was mich allerdings ein wenig wundert, weil im vergangenen Jahr nicht nur Franz verstorben, sondern, soweit ich mich erinnere, auch Mitglieder aus Altersgründen ausgetreten sind, hingegen nur ein neues Mitglied hinzugekommen ist, nämlich Paul Hoff. Aber schön, wenn es trotzdem stimmt, und noch schöner, wenn wir diese runde Zahl auch halten können.

Ganz zum Schluss möchte ich auch den noch nicht erwähnten Vorstandsmitgliedern Barbara Handwerker und Helmut Holzhey herzlich für ihre Mitarbeit danken: Sie beide tragen viel zur Programmgestaltung bei und Barbara betreut zusätzlich redaktionell das Bulletin, das neben den Veranstaltungen das zweite wichtige Angebot für unsere Mitglieder darstellt.

## Protokoll

*Christina Schlatter*

15

Die Präsidentin Alice Holzhey begrüsst die 9 anwesenden Mitglieder und freut sich über die anwesenden Vorstandsmitglieder. Zwei Vereinsmitglieder kommen im Laufe der Versammlung dazu. Vom Vorstand haben sich Franziska Gross und Rene Scheu entschuldigt. Auch mehrere Mitglieder haben sich bei der Präsidentin entschuldigt. Im Juli 2015 ist das langjährige aktive Vorstandsmitglied Dr. Franz N. Brander verschieden. Die Mitgliederversammlung gedenkt Franz in Dankbarkeit.

Die Traktandenliste wird nicht verändert.

1. Protokoll der ordentlichen Vereinsversammlung vom 11. Juni 2015 (nachzulesen im Bulletin 2015.2). Dem Protokoll stimmen die Anwesenden einstimmig zu.
2. Jahresbericht der Präsidentin  
Der schriftlich verfasste und mündlich vorgetragene Jahresbericht wird im Bulletin 2016/2 abgedruckt. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.
3. Rechnungsabnahme  
Doris Lier hat nach dem Hinschied von Franz Brander im August 2015 das Rechnungswesen übernommen und stellt die Rechnung vor. Die Jahresrechnung weist einen Gewinn von Fr. 466.04 bei einem Aufwand von Fr. 9'213.05 und einem Ertrag von Fr. 9'679.09 auf. Das Vereinsvermögen beträgt am 31. Dezember 2015 Fr. 10'004.09. Denise B. Johansen und Friedrich Hunkeler beantragen als Revisorinnen der Vereinsversammlung, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und die Kassiererin Doris Lier und den Vorstand zu entlasten. Die Vereinsversammlung stimmt der Jahresrechnung und dem Budget 2016 ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen zu. Die Präsidentin bedankt sich bei der Kassiererin und den Revisoren.

16 4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags

Die Vereinsversammlung beschliesst einstimmig den Mitgliederbeitrag 2016 und 2017 weiterhin auf Fr. 100.– (Fr. 70.– für Studierende) zu belassen.

5. Wahl des Vorstands, der Präsidentin und der Rechnungsrevisoren.

Der Vorstand stellt sich zur Wiederwahl zur Verfügung. Als Ersatz für den verstorbenen Franz N. Brander hat der Vorstand am 26.8.2015 gemäss §7.3. der Statuten („Scheidet ein Vorstandsmitglied während seiner Amtszeit aus, so kann der Vorstand eine Ergänzungswahl vornehmen.“) Franziska Gross zu den Vorstandssitzungen zugezogen. Er empfiehlt nun der Vereinsversammlung, sie in den Vorstand zu wählen.

Die Vereinsversammlung wählt den neuen Vorstand in toto und die Präsidentin einstimmig.

Fritz Hunkeler hat dem Vorstand seinen Rücktritt als Revisor bekanntgegeben. Seine Arbeit wird verdankt. Als Ersatz stellt sich Beat Schaub zur Verfügung. Die Vereinsversammlung wählt Denise B. Johansen und Beat Schaub einstimmig als Rechnungsrevisoren.

6. Varia

- Es werden Gedanken ausgetauscht, wie die Anzahl der Teilnehmer an den Forumsveranstaltungen gesteigert werden könnte.
- Bernhard Küchenhoff erinnert daran, dass die Veranstaltungen bei der „Schweizer Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie“ bekannt gemacht werden könnten. Ralf Pelkowski wird sich darum bemühen.
- Allenfalls ist ein Wechsel des Wochentages für unsere Forumsabende in Erwägung zu ziehen, weil der Donnerstagabend häufig durch andere Veranstaltungen besetzt ist, zum Beispiel Ärztefortbildungen.
- Beat Schaub erwähnt die Möglichkeit, eine professionelle PR-Beraterin zuzuziehen. Er hätte auch eine entsprechende Adresse.

- Doris Lier macht auf die Möglichkeit der Präsenz in sozialen Netzwerken aufmerksam.
- Die Präsidentin betont die grosse Bedeutung der guten Inhalte unserer Veranstaltungen: Im Wintersemester wird das Leitthema „Wille zur Macht“ weitergeführt.

17

Nach dem Apéro sind die Mitglieder zum Vortrag der Präsidentin Alice Holzhey eingeladen: *„Nicht wollen können, nicht wollen wollen, nicht wollen dürfen. Gedanken zum Willen am Beispiel der Depression“*. Zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer, die nicht an der GV teilgenommen haben, kommen nach dem Apéro und der Vortrag stösst auf reges Interesse.